

Wolfgang Fischer

## *Menschsein als Aufgabe*

Sobald der Mensch aufhört, von seinem eigenen Geist  
- der mit dem Geist allen Lebens identisch ist - bestimmt zu sein,  
wird sein Denken und Wollen von zweitrangigen Interessen wie Macht, Geld etc. beherrscht,  
wird er zur Maschine,  
zum Roboter, der von fremden Kräften manipuliert und kontrolliert wird

*Das systematische Töten der Indianer Nordamerikas, das Abschlachten der eingeborenen Bevölkerung Südamerikas, das Versklaven der Schwarzafrikaner, der Tod von Millionen von Menschen in den Kolonien der Weißen, das fabrikmäßige Töten von Menschen durch die Nationalsozialisten und die Jagd auf die letzten Eingeborenen und deren Lebensgrundlagen in den restlichen Urwäldern der Erde sind Ausdruck ein und desselben Irr-Sinns. Diesem Wahn zum Opfer werden Kontinente und Ozeane geplündert und in Wüsten und Kloaken verwandelt. Die Industrie frißt das Leben. Leben hat keinen Wert mehr.*

*Was muß noch geschehen, bis wir Menschen diesen Weg des globalen Selbst-Mords verlassen?*

*Wann endlich und wo findet sich eine Koalition der wirklich Konservativen, um dem Terror der Mächtigen und dem Triumph der Zerstörung die Stirn zu bieten? Wo sind sie, die Unbestechlichen der Erde?*

*All diejenigen, die aufgrund ihrer Liebe zum Leben gegen die verlockenden Irrwege der Macht und des Geldes immun geworden oder geblieben sind, sollten sich öffentlich zusammenfinden, um die Hoffnung der Verzweifelten der Erde in die soziale Wirklichkeit zu verwandeln.*

### Angesprochen und betroffen? interessiert?

Die hier aufzufindenden eigenen Texte verstehen sich als konstruktive Diskussionsgrundlage. Sie entstanden nicht allein als Ergebnis der Reflexion, sondern unter dem Drang einer spontan sich wiederholenden Wahrnehmung. Sie beanspruchen keine wissenschaftlich seelenlose Sachlichkeit; sie wollen sich vielmehr, ohne esoterische Schwärmerei, einer Wahrhaftigkeit öffnen, die neuartige Perspektiven zuläßt. Sie wollen Kontakte zwischen den Menschen fördern, die sich von der durch unsere Zivilisation verursachten weltweit desolaten Befindlichkeit von Mensch und Natur betroffen fühlen.

Ziel ist es, die Entwicklung eines neuartigen Weltbilds zu unterstützen. Eines Weltbilds, welches alles Leben auf diesem Planeten als gleichberechtigt betrachtet. Eines Weltbilds, in welchem die Entwicklung zu mehr Menschlichkeit nicht länger durch machtorientierte Ideologien oder elitäre Religionen behindert wird, sondern in dem der Mensch sich als Freund und Förderer des weltweit lebendigen Ganzen versteht (GAIA). Ziel ist das Entwickeln eines kritischen Bewußtseins für individuelle wie soziale Verantwortung. Es geht um das Realisieren einer therapeutischen Kultur, deren Weisheit ihren zukünftigen Fortbestand gewährleistet. Erreichbar wird dieses Ziel, wenn sich weltweit über alle Grenzen hinaus eine wachsende Bewegung Gleichgesinnter zusammenfindet.

Das Land, das auf den Prinzipien der Zerstörung aufgebaut wurde, hat dem Kapitalismus Heiligkeit zugesprochen und viele Regierungen heißen diese scheinheilige Monsterzivilisation auch noch willkommen. Daher müssen sich alle Menschen, denen das Leben ihrer Mitwelt am Herzen liegt, vereint dem Monster einer Zivilisation in dieser Gestalt entgegenstellen, das durch den inzwischen global um sich greifenden Kapitalismus lebensbedrohlich angewachsen ist.

### Zu Motivation und Ziel dieser Seiten:

Angewidert von der Lebenslüge des Wohlstands "westlicher" Gesellschaften, doch zugleich befangen und in deren materiell ausgerichteten und machtorientierten Werte-System lebend, versuche ich hier aufgrund eigener Lebens-Erfahrung und Leidensempfindung, nach Selbststudium und vielen Diskussionen mit Gleichgesinnten, durch Aufzeigen von Gegenpositionen und Zukunftsvisionen neuartige Denkanstöße zu vermitteln.

Ziel ist es, in Anlehnung an eine Formulierung von Heinz Dietrich, der zentralen politischen Aufgabe des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden, ein Neues Historisches Projekt und eine weltweite Bewegung zu schaffen, die aus der Perspektive des Humanismus und der Solidarität den Kampf um die Befreiung des Menschen und der Natur von patriarchal geprägten Zwängen wieder aufnimmt.

Hinter der ideologischen Dominanz westlicher Werte verbirgt sich die Tendenz, historisch gewachsene Ungerechtigkeiten zu verfestigen. Wenn wir die historischen Wurzeln des materiellen Reichtums eines Bruchteils der Weltbevölkerung genauer in Betracht ziehen, werden hinter ihrer Maske von Menschlichkeit und Menschenrecht, von Demokratie und Freiheit die aktuellen Motivationen wie auch die eiskalte Systematik einer internationalen globalen Politik sichtbar.

Da eine Erhöhung des desolaten Lebensstandards der peripheren Völker ohne ein Eindämmen des grenzenlosen Ressourcenverbrauchs durch die herrschenden Völker unmöglich erscheint, entspricht es der strategischen Logik des kapitalistischen Denkens, nur solche Kräfte und politische Systeme zu fördern, die den Volkswillen negieren und dementsprechend die fortbestehende Entmündigung der Allgemeinheit gewährleisten. Eine Gefahr im Sinne dieses Denkens stellen demnach alle Bewegungen dar, die öffentlich nach Lebensverbesserung streben: nach Hebung des Lebensstandards der Ärmsten, nach ökologischer Verträglichkeit der Industrien, nach Realisieren wahrhaft demokratischer Verhältnisse der nationalen und internationalen Volksvertretungen (UNO) etc. - also nach Inhalten, die den für die Mehrheit der Erdbevölkerung unerträglichen status quo infrage stellen.

Wäre die Welt in einer demokratischen Gesellschaft gleichberechtigter und gleichbehandelter Menschen organisiert, würden das weltweit erwirtschaftete gesellschaftliche Mehrprodukt und die begrenzt verfügbaren natürlichen Reichtümer es der menschlichen Gattung ermöglichen, in nachhaltiger Weise frei vom Symptombild der Mehrheits-Welt (mit Hunger, endemischen Krankheiten, Massenarbeitslosigkeit etc.) in Harmonie zusammenzuleben.

Ein Realisieren dieser Vision, die die letzte Chance des Überlebens der Menschheit sein könnte, wird derzeit noch mit allen Mitteln der Macht bekämpft. Während die Weltöffentlichkeit durch sozialpsychologisch geschickt plazierte Desinformationen eines im Dienst des Systems stehenden Medienapparats inaktiviert bleibt, setzt brutale militärische Intervention einen politischen Willen durch, der nur den ökonomischen Vorteil einer Minderheit von Superreichen im Auge hat. Durch strategischen Wechsel von Repression und Integration wird weltweit das Entstehen etwaiger Widerstände systematisch verhindert. Die politische Haltung der USA erscheint in diesem Zusammenhang deshalb so wichtig, weil keine Gegenkraft mehr existent zu sein scheint (1).

Ganz offen geht es überall allein um das Beherrschen und Vertei-

len der Güter der Natur und der strategischen Rohstoffe zu Bedingungen des Kapitals, das sich universell anbeten läßt. Der Mensch selbst spielt dabei nur noch die Rolle des Konsumenten und Erwirtschafters, die Natur ist nichts anderes mehr als zu plündernde Rohstoffquelle.

Jedoch verfolgt der militärisch industrielle Komplex das Ziel der verewigten Beherrschung nicht allein. Er wird zunehmend ideell unterstützt durch ein Netzwerk militärisch-theologisch-psychologischer Initiativen, welches auch sensiblen Geistern das Ausbeuten des Erdballs und seiner Bewohner als normal und als den einzig zukunfts-sichernden Weg erscheinen lassen soll. In offenkundigem Gegensatz zu ihren verbalen Bekenntnissen zu Humanismus und Menschenrechten setzen die Politiker Krieg und Vernichtung bewußt als Werkzeuge der Wirtschaft ein. Zerstörung und Tod bereiten den Weg für gewinnversprechende Investitionen, die jeweils weitere Zerstörung nach sich ziehen.

Die Doppelzüngigkeit des Europäers (des Weißen Mannes), der als Unterwerfer auftauchte und sich dabei als Retter fühlte (und bis heute feiert), der anderen die Hölle bereitete und per Mission den Weg ins Himmelreich weisen wollte, diese Doppelzüngigkeit gipfelt heute in einem Sendungsbewußtsein gerade derjenigen Welt-sicht, die den Weg des Verständnisses, den Weg menschlicher Begegnung verstellt.

Es ist mein Wunsch, daß die Intellektuellen und andere meinungsbildende Kräfte die Dimension des historisch angerichteten Schadens an Mensch, Tier und Umwelt allmählich in ihrer vollen Tragweite begreifen und thematisieren mögen. Auf dieser Grundlage könnten sie wiedergutmachende Alternativen ersinnen und in die Öffentlichkeit tragen. So naiv der Wunsch nach einer globalen Ethik auch klingen mag, sein Realisieren ist die einzige Chance für uns alle.

Die Vorstellung, es gäbe gewaltige kulturelle Unterschiede, die sich in einer "fremden Mentalität" äußerten, ist noch immer weit verbreitet. Im Gegensatz hierzu zeigt die ethnologische Literatur, dass die Mitglieder aller Völker dieser Erde eine bis ins Detail identische psychische Struktur besitzen. Praktisch alle Menschen teilen als ihr phylogenetisches Erbe bestimmte moralische Ideale wie auch die Veranlagung, Scham, Schuldgefühle und Empörung zu empfinden: Auf der ganzen Welt bringen Kinder nahestehenden Menschen liebevolle Gefühle entgegen und reagieren ablehnend auf Brutalität und Ungerechtigkeit. Eindeutig verfügt jedes Kind über einen Grundkanon von angeborenen Reaktionen, die es zu ethischem Handeln verpflichtet. Welche Faktoren es dann sind, die das ethische Handeln der Kinder unter den aggressiven und destruktiven Motivationen der Erwachsenen begraben, muß untersucht werden. Da die emotionale Befindlichkeit über liebevolle Grundstimmung einerseits oder aggressive Haltung andererseits entscheidet, muß die Frage nach den Gründen für Entstehen von Angst gestellt werden und die Kunst gelernt werden, die liebevolle Gelassenheit des Neugeborenen zu bewahren. Unsere Emotionen müssen auf den Prüfstand!

"Zu welchen Gelegenheiten und in welcher Stärke wir emotional reagieren, hängt stark vom Wertesystem einer Gesellschaft ab, denn die Bereitschaft, sich an die eigenen moralischen Grundüberzeugungen zu halten, wird individuell durch das soziale Umfeld erlernt." (Zitat aus "Das Evangelium der Naturwissenschaften" von P.-P. Manzel, S. 136 (2)) In diesem Kontext erscheint es dem sozialen Fortschritt dienlicher, das Gemeinsame an den verschiedenen Wertestandards aufzudecken, als Unterschiede hervorzuheben und an diesen festzuhalten.

Gemeinsam erarbeitete Wertestandards können bei dem Bestreben, das globale Zusammenleben zu regulieren, gewissermaßen als universelle Verkehrszeichen dienen; gegen sie könnten politische Partikularinteressen kaum mehr etwas ausrichten. Ein solcher Codex Humanum könnte zur Hoffnung der Völker werden, indem er durch Verbinden persönlicher Hoffnungen mit kollektiver Hoffnung Brücken des Verstehens schafft.

Das Entdecken eines gemeinsamen Wertesystems wird es dem Menschen ermöglichen, sich voll mit der Menschheit und der Natur zu identifizieren. Und erst ein klares, offenes Bekenntnis zu

den mentalen Fundamenten einer zukunftsfähigen Welt setzt das Potential an Menschlichkeit frei, welches wir benötigen, um die gegenwärtigen sozial-ökologischen Aufgaben auf unserem Planeten zu meistern.

Auch wenn Widersprüche klar aufgezeigt werden, geht es mir hier nicht um ein weiteres Polarisieren durch das Verteufeln einer bestimmten Seite. Ich möchte jedoch auf gewisse Motivationen hinweisen und deren Konsequenzen deutlich werden lassen, um eine Entscheidung zu ermöglichen. Bei dieser Entscheidung geht es darum, ob wir den Weg in Richtung sozial-ökologischer Katastrophe des Planeten fortsetzen oder aber ihn verlassen und eine neue Richtung einschlagen.

Da es nicht zuletzt die wirtschaftswissenschaftlichen Theorien sind, die soziale wie auch ökologische Realitäten schaffen, müssen sich die VertreterInnen der herrschenden Theorie und Praxis des Neoliberalismus fragen lassen, ob sie tatsächlich weiterhin ein Verelenden der Menschen, eine weitere Zerstörung von Landschaften, von Tier- und Pflanzenwelt, ein weiteres Vergiften der Atmosphäre wollen oder nicht?

Die blinden Flecken der Ökonomie (3) müssen aufgedeckt werden, denn letztendlich geht es dabei auch um die bereits von Fromm aufgeworfene Frage, ob wir weiterhin einen Toteskult betreiben wollen, indem wir Materie und Macht vergöttern, oder ob wir uns dem Leben in seiner Mannigfaltigkeit öffnen und diese Öffnung auch konsequent fördern wollen. Es geht um die Frage der Nekrophilie oder Biophilie unserer Zivilisation, um ihren Tod oder ihr Überleben.

*Ein Rückbesinnen auf den gemeinsamen Lebensursprung führt über das Bewußtwerden der hieraus resultierenden Verantwortung zu einem Handeln, welches sich durch zunehmende Kreativität und ökologische Verträglichkeit auszeichnet.*

Immer mehr Menschen gelingt heute eine Erweiterung ihres geistigen Horizonts, in deren Verlauf sie ein Gespür für globale Verantwortlichkeiten entwickeln. Ihnen wird klar, daß das noch gängige, durch Gewalt, Hierarchie, Kapital und dessen Verführungen geprägte Weltbild katastrophalere Auswirkungen hat als z.B. die Pestepidemie im Mittelalter.

Die moderne Zivilisation wird zunehmend von mentalen Vorstellungen geleitet, deren destruktive Qualität derjenigen von Wahnvorstellungen geisteskranker Patienten nicht nachsteht. Ihre Merkmale sind Zwanghaftigkeit, stark eingeschränkte Empfindungsfähigkeit und geistige Unbeweglichkeit. Diese Daseinsauffassungen haben zur Folge, dass schliesslich die Realität nicht mehr als solche wahrgenommen wird, so daß auch notwendige Reaktionen auf Veränderungen ausbleiben. Man reagiert nicht mehr im Rahmen der jeweiligen Erfordernisse, sondern nur im Rahmen dessen, was die Interessen elitärer Minderheiten am wenigsten stört. Das gesamte gesellschaftliche Leben wird unter dem Deckmantel der Freiheit (Neo-Liberalismus) der Wahnideologie des Dienstes am Kapital unterworfen, koste es was es wolle.

Im Zuge der Globalisierung wird weltweit das Kapital zum allerersten Regenten gekürt, der das Leben der Landschaften und Wälder, der Tiere, der Menschen - die Unversehrtheit der gesamten Biosphäre - in astronomisch hohe Geldsummen verwandeln darf. (4) Diese Summen dienen dann allein der fortwährenden Selbstbefriedigung einer kleinen Gruppe von Menschen, die im Besitz der Macht, der Medien und der zentralen Geldströme sind, nicht jedoch den notwendigen Erfordernissen einer gesunden sozialen Existenz der Menschheit und aller anderen Lebensformen auf der Erde. Wachsende Massenverelendung und Dezimierung der Artenvielfalt sind das Resultat des "Fortschritts".

Diejenigen Menschen, die sich ihre Sensibilität gegenüber dem Leben erhalten bzw. diese wiedergewonnen haben, sind Hoffnungsträger einer Zukunft, in der eine Ächtung vieler heute noch gängiger Vorstellungen - gleich welcher Ideologie (5) sie entstammen mögen - zur Selbstverständlichkeit geworden sein wird. Im möglichst raschen Anwachsen der Anzahl emanzipierter Menschen

liegt die einzige Chance für eine Veränderung der menschlichen Gesellschaft hin zu Toleranz, Gerechtigkeit und sozial-ökologischer Verträglichkeit.

### Zur eigenen Lebenserfahrung:

1951 geboren, reguläre Schul-/Hochschulausbildung bis zum Mediziner. Nach dem Scheitern eines ersten traditionell eurozentristisch geprägten Lebensplans und vor dem Scherbenhaufen der Trennung in erster Ehe wuchs die Bereitschaft zu einer längerfristigen Therapie. Während dieser konnte ich wieder Zugang zu einer inneren Gefühlswelt bekommen, die mir vorher abhanden gekommen war. Die Vorherrschaft meines Kopfes wurde zugunsten der Empfindung infrage gestellt. Im Verlauf eines längeren Lernprozesses mit Stationen zwischen Afghanistan im Osten und Peru im Westen stellte sich ein Harmonisieren von rationalem Denken und Empfindungsfähigkeit ein. Dabei wurden viele der durch Erziehung, Ausbildung und allgemeine Tradition lieb gewonnenen Vorstellungen zum Teil auch unter Schmerzen aufgegeben. Die dabei auftretenden Ängste lösten sich zunehmend in Gefühle der inneren Stimmigkeit und Wärme auf. Dabei halfen verschiedene Trance-Erfahrungen mittels Drogen-unabhängiger Techniken.

Meine eigene Licht-Erfahrung hat mich seit 20 Jahren einen Weg gehen lassen, der eine neue Sicht der Dinge zutage gefördert hat. Neu gewonnene Wertmaßstäbe führten auch zu Konsequenzen im persönlichen wie im beruflichen Bereich: Befehl und Gehorsam waren nicht mehr mit einer Autonomie des Menschen in Einklang zu bringen, viele der eigenen Empfindungen standen nicht mehr im Einklang mit der allgemeinen Empfindung, was als Normalität galt, entpuppte sich für mich vielfach als Wahnsinn. Ausdruck fand mein persönlicher Wandlungsprozeß nicht zuletzt auch im Schreiben, das sich um Fragen der Funktion und Organisation des Weltgeschehens dreht. Mir wurde klar, alles kommt aus der Lebensenergie, das ‚Böse‘ ist keine eigenständige Kraft, das Destruktive erwächst allein aus menschengemachter, kulturell bedingter und elitär orientierter Behinderung und Einengung der Lebensenergie. In Anlehnung an Carl Friedrich von Weizsäckers Worte in seinem zusammen mit Gopi Krishna geschriebenen Buch ‚Die biologische Basis der religiösen Erfahrung‘ formuliere ich: Prana ist alles, Materie, Gesetz - Kundalini ist die Energie, die sich aus einer resonant gelassenen, dynamischen Potenzialität von Prana ergibt, aus dem Finden von Gleichgewicht von sich zueinander umgekehrt proportional verhaltenden und gleichzeitig auch komplementär zum **Integralen Ganzen** ergänzenden Gegensätzen und Polaritäten, dem ganz natürlichen Heil, der **Ursprünglichen / Authentischen Heiligkeit** jenseits von Ideologie, institutioneller Religion und Politik.

Der kollektive Bruch der Gesetze der Evolution durch die Ideologie der Macht, egal ob politisch oder religiös, kann nur durch eine Neu-Orientierung in globaler Dimension auf die Verbundenheit allen Seins, d.h. durch Beachten und Fördern des Allgemeinwohls geheilt werden. Nur so kann das Gesetz der kreativen Entwicklung befolgt werden. Leider geht die aktuelle ‚neoliberale‘ Entwicklung mit ihrer verlogenen und rein materiellen Glücksvorstellung genau in die entgegengesetzte Richtung.

Unabhängig von all den historisch gewachsenen und uns prägenden unterschiedlichen Vorstellungen/Kulturen unterliegen wir als Menschen dennoch denselben natürlichen Rahmenbedingungen (neben den vielen und verwirrenden menschengemachten Bedingungen), deren exakte Analyse erst, sei sie rational oder intuitiv, uns klarere und authentisch werdende Selbsterkenntnis beschert. Diese zeigt, dass wir bei aller Unterschiedlichkeit doch Menschen mit sehr ähnlichen Empfindungen und Bedürfnissen sind. Und erst in einem dieser Erkenntnis des wesentlichen Eins-Seins in Allem folgenden Schritt einer noch ausstehenden, weiteren Kulturbildung offenbaren sich uns dann auch die Bedürfnisse der Natur in ihrem vollen Ausmaß, deren Befriedigung uns ihren Überfluß bescheren wird. Im kleinen Rahmen der Naturvölker sind diese Zusammenhänge schon immer bekannt gewesen. In globalem Rahmen steht dieser Dienst am Ganzen noch aus. Einzelne Menschen hatten

schon zu allen Zeiten zu solch einem reifen humanen Bewußtsein gefunden, **das die Verbundenheit allen Seins achtet und pflegt. Ob wir auch kollektiv dieses Ziel erreichen werden?**

Aus der Literaturliste ist ersichtlich, daß mein inneres Wachstum einerseits maßgebliche Impulse dem Werk Erich Fromms und andererseits den Analysen Claudia von Werlhofs zu verdanken hat. Meine Frau Isabel, gebürtig in Peru, und unsere Kinder Pascal und Julia halten meine Gedanken kritisch begleitend auf dem Boden der Realität. Unser gemeinsames Streben gilt neben dem Wohlergehen im familiären Bereich auch der Verbreitung der Vision einer sozial gerechten und ökologisch verträglichen Welt.

Der Inhalt der Website gibt die uns motivierenden Visionen und Überlegungen wieder. Sie sind als Diskussionsgrundlage gedacht, als Unterstützung Gleichgesinnter und als Anregung für alle, die ebenfalls auf der Suche nach einem für alle Menschen würdigerem Dasein sind.

### Fußnoten:

(1) Zitat Noam Chomsky: "Die USA werden noch den mörderischsten Tyrannen unterstützen, solange er ihr Spiel spielt, und sich alle Mühe geben, Demokratien in der Dritten Welt zu stürzen, wenn diese von ihrer Dienstleistungsfunktion abweichen." (Sprache und Politik, S. 136, Kap. 6, Die Schwachen erben nichts, Philo Verlag 1999)

Jean Ziegler, Globalisierung ist tödlicher Terror!, Redebeitrag auf der Abschlusskundgebung der Friedensbewegung in Berlin am 21. Mai 2002 [<http://uuhome.de/global/deutsch/ziegler01.html>]

(2) Das Evangelium der Naturwissenschaften, URL: [<http://www-user.uni-bremen.de/~manzel/evangelium/index.html>]

(3) Bernd Senf, Die blinden Flecken der Ökonomie, Wirtschaftstheorien in der Krise, dtv, 2001

(4) Michel Chossudovsky, Global brutal, Der entfesselte Welt-handel, die Armut, der Krieg, Zweitausendeins, 2002

Michel Chossudovsky, Die Entwaffnung der Neuen Weltordnung, [<http://gib.squat.net/millennium/seattle-and-more.html>]

(5) Im christlichen Bereich führt die Vorstellung eines Gottes, der nur den Fleißigen und Reichen liebt, zur rücksichtslosen Ausbeutung der Lebendigen wie der toten Ressourcen unseres Planeten. Die Vorstellung von einem erlösenden Messias bindet Selbstheilungsenergien in lähmendem Fatalismus. Die Vorstellung von einem Gott, der ein auserwähltes Volk bevorzugt, verhindert selbst nach der Erfahrung des Holocaust einen Lernprozeß zur toleranten Friedfertigkeit und gleichberechtigten Kooperation mit Menschen, die ihrer Heimat beraubt sind. Die Vorstellung von einem Gott, der mit Feuer und Schwert für seine Ideen kämpft, begünstigt den Wahnsinn des Heiligen Krieges. Die Vorstellung von einem männlichen Gott wird zur Benachteiligung der Frauen eingesetzt. Die Vorstellung von einem Gott außerhalb unserer individuellen Existenz beraubt uns unserer eigenen Verantwortung. Die mechanische Karma-Vorstellung begünstigt den Erhalt des status quo: die Niedrigen haben es sich selbst verdient, die Oberen sonnen sich in Selbstgerechtigkeit! Die Vorstellungen von Reinkarnation, von Wiedergeburten, überbewerten ein individuelles ICH zu ungunsten einer ‚transpersonalen Realität‘, der Verbundenheit allen Seins. Die Vorstellung, getrennt von der Natur zu existieren und über diese herrschen zu wollen, pervertiert den Selbsterhaltungstrieb zu empfindungs- und gnadenloser Machtsucht.

(6) Vom Chaos zur Liebe, Psychologische Fachbuchhandlung München, 1986 - Die Evolution unseres Universums, Psychologische Fachbuchhandlung München, 1987 - Rettungsprinzip Liebe, Chancen für Natur und Mensch, Kirchbach Verlag 1989

**Emanzipation Humanum**, Version 9. 2007 - Kritik, Anregungen zu Form und Inhalt, Dialog erwünscht, Übersetzung in andere Sprachen erwünscht